

**viva**  
36 | redaktion@grazer.at & 0 316 / 23 21 10

www.grazer.at 2014

„Unbedingt den Mut aufbringen, sich Konflikten zu stellen – sonst beginnen Betrieb und Mensch zu kranken.“  
Angelika Konrad, Unternehmensberaterin



## ERMUTIGUNG. Mut zum Konflikt – Konflikte bergen Chancen, lautet die Devise des Grazer Vereins IRIS. Bleiben Konflikte nämlich ungelöst, so die Experten, geht das auf Kosten der Gesundheit und des gesamten Betriebes. Und: Für Projekte in Sachen Konfliktkultur gibt es die IRIS-Auszeichnung.

Von **Johanna Vučak**  
✉ johanna.vucak@grazer.at

**K**onflikte sind unangenehm, werden tabuisiert und verdrängt – gerade das macht sie dann früher oder später zum großen Problem“, betont **Angelika Konrad**, Obfrau des Vereins „IRIS – Gesellschaft für Konfliktkultur und Mediation“. Denn, so die Unternehmensberaterin, „Konflikte sind keine Schande, im Gegenteil, in wertfreien Zugängen zu Konflikten stecken sehr viele Chancen und Potenziale, sie bergen die Basis für Innovation und Weiterentwicklung.“ Das wird nur leider allzu wenig erkannt. Die Folgen: Konflikte bleiben unaufgearbeitet und werden so zur großen Belastung für die Menschen und für

das Unternehmen. Konrad: „Der Körper meldet sich bei einer solchen Belastung irgendwann – mit Kopfschmerzen, Konzentrations-, Schlafstörungen usw.“ Mitarbeiter, die unter Konflikten leiden, haben vermehrt Krankenstände, sie neigen zu Konzentrationschwäche, Fehlerhaftigkeit, die gesamte Leistungsfähigkeit sinkt. Und das, so die Expertin für Konfliktkultur, schlägt sich für ein Unternehmen natürlich auch wirtschaftlich nieder. Studien gehen davon aus, dass in Betrieben bis zu 20 Prozent Kosten eingespart werden können, wenn konfliktfrei gearbeitet wird. Unproduktive bezahlte Arbeitszeit, geplatzte Projekte bis hin zu Beraterkosten kommen Firmen vermehrt teuer zu stehen.

Konrad: „Wir ermutigen daher dazu, Mut zum Konflikt zu zeigen – und helfen auch beim professionellen Umgang mit derartigen Problemsituationen. Allem voran ist es wichtig, konstruktiv mit Konflikten umzugehen, das heißt: ansprechen, klären, nicht zurückziehen, Kopf nicht in den Sand stecken, dem anderen zuhören. Dazu bedarf es eines hohen Ausmaßes an Konfliktkompetenz auf beiden Seiten – oft ist es notwendig, dass eine dritte Person als Unterstützung hinzugezogen wird.“

Durch einen immer schnelleren Arbeitsalltag, durch wachsenden Druck und vermehrt krisenhafte Situationen wächst auch der Nährboden für Konflikte. Daher ruft der Verein

IRIS Unternehmen auf, in Sachen Konfliktkultur initiativ zu werden – ihre diesbezüglichen Projekte einzureichen und sich an der Aktion „IRIS 2014 – Auszeichnung für gelebte Konfliktkultur“ zu beteiligen. Am 7. Juli werden die Betriebe mit ihren Best-Practice-Beispielen vor den Vorhang geholt. Die Online-Bewerbung läuft bis 30. April: [award.iris.or.at/teilnahme](http://award.iris.or.at/teilnahme).